Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1874

13.1.1874 (No. 10)

Visual Library

Badischer Beobachter.

Büreau: Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Nr. 10. | Erscheint täglich (Montag ausgen.) Preis 1 fl. 21 kr., durch die Post bezogen 1 fl. 58 kr. vierteljährlich. | Dienstag, 13. Januar | Insertionsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 Kreuzer. | 1874.

* Wahlergebnisse.

Constanz: Edelmann 426, ein in dieser Stadt gegen früher erfreulicher Fortschritt, Roder 964.

Meersburg für Edelmann 235, für Roder 135.

Furtwangen: Mohl 248, Distel 139.

Luttingen, Amts Waldshut. Glänzendes Wahlresultat: Schachleiter 198, Faller 24 Stimmen.

Waldshut: Stadt. Stimmenberechtigt 504. Faller 259, Schachleiter 86.

Häg und Ehrsberg, stimmberechtigt 350. Schachleiter 220, Faller 38.

Ergebniß der Wahlen im Kirchspiel Zell i. W.: Adelsberg: Schachleiter 55, Faller 4. Atzenbach: Schachleiter 64, Faller 92. Mambach: Schachleiter 68, Faller 1. Pfaffenberg: Schachleiter 54, Faller 1. Riedichen: Schachleiter 53, Faller 5. Zell: Schachleiter 161, Faller 178. Zusammen Schachleiter 455, Faller 281.

Altenburg: Von 90 Wahlberechtigten hier haben gewählt 75 Schachleiter, 3 Faller.

Lörrach, 11. Jan. Abends. Bekanntes Wahlresultat: Pflüger 3717, Marbe 662, Bebel 169. Pflüger im 4. Bezirk gewählt.

Müllheim: Es stimmten 497 ab, davon erhielt Pflüger 492.

Wasenweiler, Amts Breisach. Wahlstimmen für Marbe 145 und für Pflüger 17.

Munzingen: Von 177 Wahlberechtigten haben 164 abgestimmt und fielen auf Herrn Grafen Max v. Kageneck 153, Paul Tritscheller 11 Stimmen.

Kappel a./Rh.: Förderer 144 und Morstadt 94.

Haslach: Förderer 163, Morstadt 112, Mez in Freiburg 2. Bei der ersten Reichstagswahl hatte Kiefer 160, Dr. Roßhirt 120, also der Sieg hier ein höchst erfreulicher. Der Gemeinderath hatte den politischen Takt, ein Mitglied der kath. Volkspartei als Urkundsperson zu der Wahlcommission zu nehmen, was hiermit gebührend anerkannt wird.

Endingen: Förderer 358, Morstadt 193.

Ettenheim: Morstadt 340, Förderer 247.

Kenzingen: Morstadt 239, Förderer 190.

Schutterthal: Förderer 182, Morstadt 6. Reichenbach: Förderer 256, Morstadt 29. Prinzbach: Förderer 146, Morstadt 16.

Seelbach und Wittelbach: Förderer 266, Morstadt 48.

Aus Wolfach wird der Sieg der kathol. Volkspartei (Förderer) telegraphirt; das letzte Mal war es dort schlecht gegangen.

Anbei theile ich das Ergebniß der Wahl für den Reichstag in Ettenheim (Stadt) mit: Förderer erhielt 246, Morstadt 340 Stimmen. Von beiden Parteien wurden die äußersten Anstrengungen gemacht.

Offenburg: Stadt. Bär 693, Hansjakob 236.

Bohlsbach. Von 139 Wahlberechtigten erschienen 126. Stimmen erhielt Dr. Hansjacob 106, Bär 20.

Biberach 196 Stimmen für Hansjakob und 47 Stimmen für Bär. 60 Stimmen der Volkspartei mehr, als bei der letzten Reichstagswahl.

Oberharmersbach: 332 Stimmen für Dr. Hansjakob, 51 für Bär. Im Jahr 1871 259 Stimmen für Lender, 93 für Eckhardt.

In Kehl erhielten: Hansjakob 69 Stimmen, ungefähr die Hälfte mehr für die kathol. Volkspartei als das letzte Mal, Bär 212, circa 100 enthielten sich der Abstimmung.

Bühl bei Offenburg: Hansjakob 58, Bär 9, Morstadt 1.

Thiergarten: 125 Stimmberechtigte, 8 krank: Hansjakob 110, Bär 7.

Stadt Gengenbach: Hansjakob 278, Bär 170. Gemeinde Ohlsbach: Hansjakob 220, Bär 7. Reichenbach: Hansjakob 109, Bär 18. Bermersbach: Hansjakob 117, Bär 11. Schwaibach: Hansjakob 67, Bär 17. Zusammen: Hansjakob 791, Bär 223. Großer Ingrimm der „Bärenführer."

Zell a./H.: Hansjacob 191, Unterharmersbach 281. Ober- und Unterentersbach 101, zusammen 573 Stimmen. Bär, Zell a./H. 101, Unterharmersbach 26, Ober- und Unterentersbach 8, zusammen 135 Stimmen.

Hofweier bei Offenburg: Hansjakob 208, Bär dagegen nur 10 Stimmen. Vor drei Jahren bekam hier der Candidat der kath. Volkspartei 183, der Candidat der liberalen Partei 23 Stimmen, also Fortschritt.

Bezirks-Amt Bühl. Wahlresultat: Vimbuch: Lender 85, Lang keine Stimmen. Balzhofen: Lender 64, Lang 1 Stimme. Oberweier: Lender 46, Lang 2 Stimmen. Oberbruch: Lender 57, Lang 9 Stimmen.

Herrenwies: Lender erhielt 55, Lang 2 Stimmen.

Sasbachwalden. Von 217 abgegebenen Stimmen fielen 210 auf Herrn Dekan Lender und die übrigen 7 auf Architekt Lang.

Ottenhöfen. Abgestimmt 224 Wähler. Lender 140, Lang 84 Stimmen.

Furschenbach. Lender 33, Lang 8 Stimmen.

Seebach. Lender 18, Lang 72 Stimmen.

Renchen: Lender 195, Lang 83 Stimmen.

Schwarzach: Lender 268, Lang 145.

Stollhofen: Lender 117, Lang 35.

Bühlerthal: Lender 361, Lang 33, 2 ungiltig und 31 meist für Lender Stimmenwollende nicht in der Liste. [Darum vorher, wie hundertmal schon explicirt, nachgeschaut! D. R.]

Rastatt. Wahlberechtigte 1100, Abstimmende 566, Lang 369, Lender 191 Stimmen.

Wahlsieg in Niederbühl bei Rastatt. Auf der Wahlstatt erschienen 168, also fast alle Stimmberechtigte. Hievon fielen 154 Stimmen auf Herrn Dekan Lender, die übrigen 14 auf den Gegencandidat Lang. Die Wahlbesprechungen in Rothenfels, Malsch und Muggensturm, wo Lender sich als wahrer Magnet der Bürgerherzen erwies, haben also trefflich gewirkt.

Iffezheim. Von 338 Wahlberechtigten erschienen an der Wahlurne 293. Herr Dekan Lender erhielt 283, Architekt Lang in Baden nur 10 Stimmen.

Lichtenthal: Hr. Decan Lender erhielt 360, Herr Architekt Lang 65 Stimmen.

Steinbach. Bei der heutigen Reichstagswahl hat dahier nun wirklich die kath. Volkspartei den Sieg über die Liberalen und Altkatholiken davongetragen. Von 362 Stimmen fielen 234 auf Lender, 128 auf Architekt Lang von Baden. Unser Candidat hat sonach eine Mehrheit von 106 Stimmen. Bürgermeister Oser's Erklärung in der Bad. Landeszeitung vom letzten Sommer hat Ehre erlebt. Die Wahlschlacht wurde auf beiden Seiten mit Einlegung aller Kräfte geführt. Ein Intermezzo, das sich nachgerade processualisch entwickelte, gibt dem Sieg der kathol. Volkspartei noch einen vermehrten Werth. Bürgermeister Oser wollte als Wahlcommissär anfangs keine Zeugenschaft von Wahlmännern beim Wahlgeschäft dulden und wies etliche Männer der kath. Volkspartei, die sich eingestellt hatten, aus dem Wahlzimmer trotz des Wortlautes im bezüglichen Gesetze, daß jedem Wähler das Wahllokal offen stehe. Mündliche Reclamationen der gesetzlichen Berechtigung brachten indeß den Wahlcommissär zur Pflicht zurück. Allein zur Mittagsstunde, als die Zeugen wechselten, zerriß der Faden der bürgermeisterlichen Geduld. Die neueingetretenen Wähler wurden mit den andern unter wenig höflicher Form zum Locale hinausbefohlen. Hierauf erfolgte schriftlicher Protest an den Wahlcommissär, mündliche und schriftliche Beschwerde an Gr. Bezirksamt Bühl. Letzteres stellte durch Verfügung das öffentliche Wahlverfahren wieder her und von da an unbehelligte Betheiligung von Zeugen im Wahllokale bis zum Schlusse des Geschäftes. Oser mag sich nun für die Verdemüthigung, die er sich zugezogen hat, bei Fleischer bedanken, der ihn dazu durch ein Billet veranlaßt haben soll. Dieser aber konnte heute Nacht darüber meditiren, daß das Gesetz mit seinen Rechtsspenden nicht allein für die Liberalen, sondern auch für andere Leute noch da ist.

Aus dem Murgthal:

Rothenfels von 294 Wahlberechtigten Lender 196, Lang 34. Viele waren nicht in den Wählerlisten eingetragen. [Die alte Geschichte, wenn nicht nachesehen wird! D. Red.] Gaggenau: von 248 Wahlberechtigten Lender 177, Lang 29. Bischweier: Lender große Majorität; Lang nur ein Paar Stimmen. Kuppenheim: Lender 116, Lang 114. Oberndorf: Lender 73, Lang 2. Haueneberstein: Lender 66, Lang 46. Wie's im obern Thal ging, ist mir noch nicht bekannt. Als horribile dictu die Thatsache, daß der z. Z. noch römisch-katholische Pfarrer Vitus N. in Oitenau liberale Wahlzettel vertheilen ließ, für den liberalen Candidaten lebhaft agitirte und über die „Frechheit" schimpfte, daß „Pfaffen" in den Reichstag wollten! — Rastlos rannte dieser kath. Pfarrer im Thal hin und her und verstieg sich sogar zu der Heldenthat, daß er bei einer liberalen Wahlversammlung eine Frau aus dem Saale fortjagte, die gerade aus Amerika auf Besuch anwesend, sich aus Neugierde auch einmal eine Versammlung „freier" Deutscher in der Nähe betrachten wollte. — Ob wohl dieses politische Agitiren eines Geistlichen höhern Orts auch übel wird vermerkt werden?? —

Forbach. Die Reichstagswahl ist bei uns befriedigend ausgefallen, trotz der großen Anstrengung. Anderseits erhielt unser Candidat Max Reichert 134, Hr. Katz in Gernsbach 37 und Hr. Friedrich in Durlach hat es nur auf 34 Stimmen gebracht, aber nur mit großer Mühe. 97 haben sich der Abstimmung enthalten, meist Waldarbeiter, von welchen Stimmen dem Hrn. Friedrich gewiß auch kein Dutzend zugefallen wäre.

Jöhlingen: Reichert 299, Friderich 136, Jakoby 4.

Ettlingen: Friderich 279, Reichert 277, Jakoby 67, Katz 1.

Pforzheim: Fünf Reichstagscandidaten, nicht mehr und nicht weniger, wurden in hiesiger Stadt empfohlen, angepriesen und mit Stimmen bedacht. Es erhielt unser Candidat Reichert aus Baden 56, Friderich aus Durlach (nationalliberal) 2235, Jakoby aus Königsberg (Socialdemokrat) 680, Moriz Müller von hier (deutsche Volkspartei) 54, Katz aus Gernsbach (nationalconservativ) 27 Stimmen. — Von unserer Seite ist geschehen, was unter den hier obwaltenden höchst ungünstigen Verhältnissen geschehen konnte. Im Landbezirke erhielt Hr. Reichert so weit bis jetzt bekannt 235 Stimmen. Die größten Anstrengungen machten ohne Zweifel die Nationalliberalen und die Social Demokraten. Trotz unglaublicher Gegenagitationen der Ersteren erhielt der Candidat der Socialdemokraten fast ein Viertel der Stimmen, auf dem Lande, so weit die Berichte bis jetzt eingelaufen sind, ca. 600 Stimmen — jedenfalls ein bedeutsames Zeichen.

Von 195 Abstimmenden in Michelbach, Amts Rastatt, erhielt Max Reichert, Kaufmann in Baden, 185, Friedrich 9 Stimmen. Von 159 Abstimmenden in Sulzbach, Amts Rastatt, erhielt Max Reichert in Baden 154 und Friedrich 5 Stimmen.

In Karlsruhe: Prinz Wilheim 3459, Hennig 218, Schäfer 465.

Untergrombach: Große Rührigkeit auf allen drei Seiten. Von 279 abgegebenen Stimmen fielen auf Pfarrer Hennig 232, auf Prinz Wilhelm 45 (besonders Juden), auf den Socialdemokraten Schäfer 2.

Bulach: Hennig 87 (ein Zettel ungültig), Prinz Wilhelm 27, Schäfer 19.

Beiertheim: Hennig 106, Prinz Wilhelm 47, Schäfer 34.

Daxlanden: Hennig 202, Prinz Wilhelm 106, Schäfer 1.

Mühlburg: Prinz Wilhelm 260, Hennig 22, Schäfer 24.

Karlsdorf: Hennig 145, Prinz Wilhelm 5 St.

Weiher, A. Bruchsal: Hennig 144, Prinz Wilhelm 40. Die nationalliberalen Zettel waren durch den Polizeidiener in die Häuser verbracht, überall mächtige Zettel angeheftet, nebstdem mußte der Polizeidiener bei der Wahl nationalliberale Zettel in einem neben dem Wahllokal gelegenen Zimmer in Bereitschaft halten und anbieten.

Heidelberg: Blum 1761, Fischer 150, Most (Socialdemokrat) 62, Jakoby 2.

Waibstadt: Vering 381, Grimm 26.

Dielheim: Vering 277, Grimm 11 Stimmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Philippsburg. Die liberale Partei hat hier eine Wahlbesprechung durch Advocat Grimm gehalten, und glaubte wie bei der Landtagswahl schon den Sieg zu haben — in der elften Stunde haben die bis daher stillen und ruhigen Bürger sich aufgerafft und eine Wahlbesprechung durch Professor Vering entgegengesetzt und das Resultat war: von 376 Stimmen erhielt Vering 256 und Grimm 120. Dabei bemerken wir, daß die Liberalen trotz ihrem Geschrei seit 1871 den Krebsgang machen, denn damals hatte Lamey 136 Stimmen. — Oberhausen: Vering 426, Grimm 54. Rheinhausen: Vering 298, Grimm 10. Rheinsheim: Vering 213, Grimm 77.

Oestringen: Dank allen möglichen Umtrieben der Gegner hat der Candidat der kath. Volkspartei so glänzend hier gesiegt, daß die mit der Leitung der Wahl beauftragte Commission es vorgezogen hat, das Resultat der Wahl noch nicht bekannt zu geben. Ueber die dabei vorgekommenen Ungesetzlichkeiten später.

Assamstadt: Buß 271, Herth keine Stimme.

Buchen: Glänzender Wahlsieg der kath. Volkspartei in Buchen, der Heimath des Dr. Herth! Trotz allem Aufgebot von Seiten der Liberalen haben unter 525 Wahlberechtigten 321 Buß, 133 Herth gewählt. Mithin haben 86 Procent abgestimmt. Resultat viel glänzender als bei früheren Wahlen. Wahlergebniß unter endlosem Jubel der Bevölkerung durch die Straßen der Stadt zum Aerger der Liberalen verkündet. Ein dreifaches Hoch der Bürgerschaft Buchens!

Werbachhausen: Buß 76, Herth 1 Stimme.

Grünsfeld: Buß 247, Herth 22. Grünsfeldhausen: Buß 35, Herth 8. Paimar: Buß 50, Herth 8.

Götzingen: Wahlberechtigte 193, 14 haben nicht gewählt. Davon Buß 159, Dr. Herth 19 u. Engelbert Speckert 1 Stimme. Rinschheim: Wahlberechtigte 84, davon Buß 78, Herth 3.

Boxthal-Mondfeld: Wahlberechtigt 200. Gewählt 182. Dr. Buß 181, Dr. Herth 1 Stimme.

Gamburg. Sieg der kathol. Vollspartei. Buß 126, Herth 21 Stimmen.

Hardheim. Buß 408, Herth 47 Stimmen (zur Hälfte Juden.)

Altheim, Amts Buchen: Buß 280, Herth 12 Stimmen.

Uissigheim: Dr. Fr. Jos. Buß 134, Dr. Herth 14 Stimmen.

Berolzheim: Buß 167 Stimmen, Herth keine, trotz des sehnlichsten Verlangens des Dr. Schmieder, von hier doch wenigstens 7 Stimmen für Herth zu bekommen; aber wir haben auch schon Manches verlangt und gewünscht und nicht erhalten.

Osterburken: Buß 122, Herth 187 Stimmen.

Tauberbischofsheim: Soeben erfahren wir das Resultat der heutigen Reichstagswahl von hier und einigen umliegenden Ortschaften. Darnach haben gestimmt für Buß in Bischofsheim (das letztemal Schulz 52) 239, für Herth 214; in Dittigheim (das letztemal Schulz 27) Buß 118, Herth 63; in Distelhausen Buß 99, Herth 46; in Impfingen Buß 103, Herth 21. Das ist die Antwort auf die unaussprechlichen Hetzartikel der Tauber, das ist das Echo der Unterzeichnung der von Herrn Lang so unklug colportirten Altkatholikenadresse, das ist der Ausdruck der berechtigten Entrüstung über unsere so schamlos gestörte Wahlversammlung am 6. Januar. [Bravissimo!] Sollte, wie die Tauber heute schreibt, die hiesige Wahl wegen einiger Anstände umgestoßen werden, so sind wir über das Ergebniß einer nochmaligen Wahl nicht im Zweifel. Es werden dann auch die zahlreichen Bürger und Bürgersöhne mitwählen, die diesesmal nicht auf der Liste standen. Die hiesige Einwohnerschaft hat in ihrer Mehrheit eine Haltung angenommen, die uns das Beste hoffen läßt. Möge uns nur Herr Lang und sein Blatt erhalten bleiben; ohne ihn, dessen Ungeschicklichkeit nur von seinem infernalen Hasse gegen kath. Priester übertroffen wird, wäre trotz aller Anstrengung obiges Resultat unmöglich gewesen.

Ueber das Gesammtresultat schreibt die „Karlsruher Zeitung“:

1. Wahlkreis: Amtsbezirk Stockach: Roder 2096, Edelmann 1269; A.-Bez. Pfullendorf: Roder 829, Edelmann 776; A.-Bez. Meßkirch: Roder 1554, Edelmann 1085; A.-Bez. Ueberlingen: Roder 2106, Edelmann 2515; A.-Bez. Constanz mit dem vormaligen Bezirk Radolfzell Roder 3530, Edelmann 2840; gewählt Roder (10115) gegen Edelmann (8485).

2. Wahlkreis: A.-Bez. Engen: von Mohl 2115, Distel 1749; A.-Bez. Villingen: Mohl 2378, Distel 842; (Gemeinde Peterzell ausstehend); ausstehend Bonndorf, Donaueschingen und Triberg.

3. Wahlkreis. A.-Bez. Säckingen: Faller 861, Schachleiter 2162; A.-B. Schopfheim: Faller 3073, Schachleiter 413; A.-B. Neustadt: Faller 1557, Schachleiter 847; A.-B. St. Blasien: Faller 1008, Schachleiter 578; A.-B. Schönau: Faller 673, Schachleiter 1799; A.-B. Waldshut mit dem vormaligen Bezirk Jestetten Faller 2757, Schachleiter 3480; gewählt Faller (9929) gegen Schachleiter (9279).

4. Wahlkreis: A.-Bez. Müllheim: Pflüger 3652, Marbe 430; A.-B. Lörrach: Pflüger 4359, Marbe 717, Bebel 169; A.-B. Breisach: Pflüger 1419, Marbe 1594 (3 Orte ausstehend); A.-B. Staufen: Pflüger 577, Marbe 2452 (ausstehend 2 Orte); voraussichtlich gewählt Pflüger (10,008) gegen Marbe (5183), Bebel (169).

5. Wahlkreis: A.-B. Emmendingen: Tritscheller 4215, v. Kageneck 288; A.-B. Freiburg: Tritscheller 2747, v. Kageneck 4376 (ausstehend 1 Gemeinde); ausstehend A.-B. Waldkirch.

6. Wahlkreis: A.-B. Ettenheim: Morstadt 2275, Förderer 2547; A.-B. Lahr: Morstadt 4213, Förderer 2145; vormaliger A.-B. Kenzingen: Förderer 1279, Morstadt 1233, ausstehend A.-B. Wolfach.

7. Wahlkreis: A.-B. Oberkirch: Bär 743, Hansjakob 1733; A.-B. Kork: Bär 5264, Hansjakob 113; ausstehend A.-B. Offenburg. — Bär gewählt mit 1400 Stimmen Majorität gegen Hansjakob.

8. Wahlkreis: A.-B. Bühl Lang 981, Lender 3433; A.-B. Achern Lender 2183, Lang 821; A.-B. Rastatt (ohne Gernsbach) Lender 3151, Lang 1318; A.-B. Baden Lang 852, Lender 1686; gewählt Lender (10453) gegen Lang (3972).

9. Wahlkreis: A.-B. Pforzheim: Friderich 4535, Reichert 291, Jakoby 1241, M. Müller 66, Katz 372; vormaliger A.-B. Gernsbach: Friderich 497, Katz 457, Reichert 1469, Jakoby 6; ausstehend die A.-B. Ettlingen und Durlach.

10. Wahlkreis: A.-B. Karlsruhe: Prinz Wilhelm von Baden 6994, Hennig 682, Schäfer 619 (es fehlen die Berichte aus 3 Gemeinden): A.-B. Bruchsal (ohne Philippsburg) Prinz Wilhelm von Baden 2123, Hennig 3225, Schäfer 22; voraussichtlich gewählt Prinz Wilhelm von Baden.

11. Wahlkreis. A.-B. Mannheim: Scipio 5695, v. Feder 3074, Schäfer 1262, Bebel 655, Oberndorf 793; A.-Bez. Schwetzingen: Scipio 2523, Oberndorf 1237, Feder 23, Bebel 3, Schäfer 11. A.-B. Weinheim: Scipio 2213, Oberndorf 501, Bebel 126, v. Feder 13, Schäfer 1; gewählt Scipio (10,431) gegen Feder (3110), Oberndorf (2531), Schäfer (1288), Bebel (784).

12. Wahlkreis. A.-B. Mosbach: Blum 3334, Fischer 2063; A.-Bez. Heidelberg: Blum 5066, Fischer 1248, Most 64 (ausstehend 10 Districte); ausstehend A.-B. Eberbach.

13. Wahlkreis: A.-B. Sinsheim: Grimm 4941, Vering 1352; A.-B. Eppingen: Grimm 2259, Vering 636; A.-B. Bretten: Grimm 3539, Vering 676; A.-B. Wiesloch: Grimm 1070, Vering 2269; vormaliges A.-G. Philippsburg Grimm 371, Vering 2390; gewählt Grimm (12180) gegen Vering (7323).

14. Wahlkreis. A. Bez. Buchen: Herth 830, Buß 3115; A.-B. Wertheim: Herth 2321, Buß 3199, ausstehend Tauberbischofsheim.

Soeben, 12. Jan., Nachm., erhalten wir folgendes Extrablatt der Karlsr. Ztg.: „Seit unserm zweiten Extrablatt von gestern Abend sind weiter folgende definitive Resultate bekannt gewarden:

2. Wahlkreis. Gewählt Mohl (9824) gegen Distel (5490).

4. Wahlkreis. Gewählt Pflüger (10,181) gegen Marbe (5698), Bebel (169).

5. Wahlkreis. Gewählt: Tritscheller (8301) gegen Kageneck (5797).

Gewählt ferner: 6. Wahlkreis: Morstadt (1300 Stimmen Mehrheit), 9. Friderich, 12. Blum, 14. unzweifelhaft Buß.

Gesammtresultat also wie früher: 12 National-Liberale, 2 Ultramontane.“

Deutschland.

Karlsruhe, 11. Jan. S. K. H. der Großherzog haben unter dem 8. d. M. gnädigst geruht, dem Professor Dr. C. A. v. Reichlin-Meldegg und dem Professor Dr. Ribbeck, Beide an der Universität Heidelberg, den Character als Hofrath, dem Hofrath Professor Dr. Grashof an der Polytechnischen Schule dahier den Character als Geh. Hofrath, dem Oberamtmann E. Engelhorn in Rastatt den Titel als Stadtdirector, dem Amtmann K. Dietz in Buchen den Titel als Oberamtmann, dem Bezirksarzt S. Schneider in Oberkirch und dem Bezirksarzt H. Schweickhard in Schopfheim den Titel als Medicinalrath zu verleihen.

* **Karlsruhe**, 12. Jan. Aus den katholischen Bezirken Preußens, besonders vom Rhein, laufen glänzende Berichte ein, so besonders aus Köln, wo der Candidat der Centrumspartei Großmann auch in der Stadt selbst die große Mehrheit vom ca. 3000 Stimmen erhielt, so in Aachen, in Crefeld, Düsseldorf, Neuß, Essen u. a.

|| **Constanz**, im Januar. Das verflossene Jahr hat der alten Bischofsstadt im Auslande kein rühmliches Prädicat verschafft. Allerdings ist für alle treuen Katholiken Beklagenswerthes in Menge geschehen. Dieselben Männer, welche die bittersten Todtfeinde der deutschen Nation und der katholischen Kirche, Huß und Gustaf Adolf, hoch feiern, werfen sich zu Rettern des Vaterlandes und der katholischen Religion auf und häufen Haß auf die treuen Patrioten und Katholiken. Solches Treiben ist vielleicht nirgends in unserem Land so häßlich hervorgetreten, als gerade in Constanz. Nicht blos Zeitungen und Reden, auch noch Mittel anderer Art haben die öffentliche Meinung irre geleitet. Man wird staunen, wenn einmal diese Dinge alle an's Tageslicht treten.

Der sog. Altkatholicismus ist auf besondere Weise hier eingeführt worden. Nachdem Manifeste, Versammlungen, Besuche abgefallener Professoren, Zeitungsartikel, Wühlereien aller Art keine Theilnahme außerhalb der Loge hervorgebracht hatten, fand dieselbe endlich das Ei des Columbus: Die Abstimmung. Prahlerisch versicherte man, 1200 Stimmen sicher zu erhalten und hielt Pulver für den Abend bereit. Der Abend kam und mit ihm das Fiasco; das Pulver aber wurde erspart. Man ging ruhig nach Hause. Diese Abstimmenden waren zu vier Fünftel hier nicht ansäßige Leute, Beamte, Bedienstete, Arbeiter bis herab zu 21 Jahren; sogar ein Schüler hatte abgestimmt. Im Ganzen hatten sie mit furchtbarem Drucke 637 Stimmen zusammengebracht.

Für die Katholiken war das ein Weckruf. Der katholische Männerverein wuchs auf das Doppelte seiner Mitgliederzahl; die Ostercommunionen waren so zahlreich, wie nie zuvor; die Maiandacht war ununterbrochen und mit größter Andacht frequentirt; der Empfang des Bischofs überaus glänzend, die Firmungsfeier und gar die Frohnleichnamsprocession wahre Lichtpunkte katholisch-kirchlichen Lebens. Und das Alles frei, ohne Aussicht auf zeitlichen Ruhm und Vortheil, gegenüber einer von oben stark begünstigten antikatholischen Bewegung.

Dafür haben aber gerade die Neuprotestanten gesorgt.

Nach der Abstimmung reisten zwei Staatsdiener und ein Kaufmann in die Residenz und erhielten für den sog. altkatholischen Gottesdienst, statt der begehrten drei, eine Kirche, die Augustiner Pfarrkirche. Am 26. Februar wurde die Kirche plötzlich polizeilich weggenommen; am 1. März war der abgefallene Michelis darin thätig und blieb er, bis Hosemann aus Tuttenhausen „gewonnen“ wurde. Dem rechtmäßig vom Großherzog präsentirten und vom Bischof investirten Pfarrer wurde am 14. März vom Gemeinderath der Gehalt gesperrt; die Gerichte haben darüber noch nicht entschieden. Ein anderer Geistlicher, Münsterpfarrverweser Gruber, wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er eines der ärgsten Agitationsmittel, nämlich eine gänzlich erdichtete Rede des Hrn. Bischofs Stroßmeyer als „Lüge“ öffentlich gebrandmarkt hatte.

Im Juni wurden die Waisenkinder von 2 Anstalten über Nacht altkatholisch gemacht. Im September tagte der famose Altkatholikencongreß und machte sein Fiasco, sowie sein Compliment vor der physischen Gewalt. Seitdem will der Altkatholicismus, dessen Hauptführer ihre Kinder protestantisch werden lassen, zur Befriedigung seiner religiösen Bedürfnisse (!) nur noch das Münster und das Kirchenvermögen. Wie einst das Lutherthum vor 300 Jahren, so lebt er von der politischen Rücksicht der Großen.

Constanz aber liegt am Bodensee und wirft sein Geld an großartige Bauten hinaus, denen alte schöne, herrliche Kirchen weichen müssen. Das große alte Spital wird, um eine schöne Front zu gewinnen, niedergerissen, die alten Pfründner sperrt man eng zusammen.

[] **Vom Oberrhein**, 8. Jan. Auch an unserem westlichen Kaiserstuhl hatten wir eine öffentliche Wahlbesprechung. Auf geschehene Einladung hat unser Candidat, Hr. Anwalt Marbe, am 6. d. M. zu Rothweil vor einer dichtgedrängten Menge der aus den umliegenden Ortschaften zusammengeströmten Wähler in klarem, allgemein verständlichem Vortrage die Bedeutung und die Aufgaben des nächsten Reichstags auseinandergesetzt und sein politisches Glaubensbekenntniß abgelegt. Seine Worte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fanden allgemeine Zustimmung in dem Maße, daß selbst die zahlreich anwesenden Nationalservilen nichts gegen den Inhalt einzuwenden wußten. Zwar hatten sie es darauf abgesehen, den Zweck unserer Versammlung zu vereiteln; selbst eine Störung derselben wäre den Verbissensten unter ihnen nicht unlieb gewesen. Und wirklich haben sie ihren „Stärksten" in den Redekampf geschickt. Da derselbe aber die Richtigkeit des von Hrn. Marbe Vorgetragenen selbst anerkennen mußte und nur mit dem Vorwurfe der „Hinterthüre" und dergleichen Verdächtigungen dessen Candidatur niederzukämpten suchte, so mußte er für diese Unart die wohlverdiente Zurechtweisung sich gefallen lassen, und hat Hr. Marbe dabei Anlaß genommen, nachträglich noch eingehender über die Grundsätze und Bestrebungen der „katholischen Volkspartei" sich auszusprechen. Schließlich hat auch ein anwesender Bürger von demokratischer Richtung noch unsern Dank verdient durch die Aufklärung, welche er über die „Ja" sagende Landtagsthätigkeit des Gegencandidaten M. Pflüger den Versammelten gegeben hat.

+ **Vom Rhein**, 7. Jan. Die „Augsb. Allgem. Zeitung" hat in Nr. 5 vom 5. Januar d. J. ein merkwürdiges Zeugniß für die alte Lehre der lehramtlichen Unfehlbarkeit des Papstes gebracht. Der bekannte Sprachgelehrte Max Müller schreibt nämlich, wie der Recensent M. Haug der „Allgemeinen" berichtet, in seiner „Einleitung zur Religionswissenschaft", daß der Kaiser Akbar von Hindostan (1556—1605) Vertreter der verschiedenen Religionen, darunter auch der christlichen, an seinen Hof berufen habe; auch von diesen sagt nun ein gleichzeitiger Berichterstatter, Badaoni: „Auch gelehrte Mönche, die den Namen Padre führen, kamen von Europa. Sie haben ein unfehlbares Haupt, das Papa heißt." Aehnliche Zeugnisse gibt z. B. auch eine Broschürensammlung, welche zur Vertheidigung dieser Lehre zu Augsburg 1787 (bei G. Bullmann) erschien. So hat das Hußcomite in Berlin voriges Jahr ein Büchlein über Huß herausgegeben, worin es ausdrücklich heißt, daß dieser wegen Läugnung der päpstlichen Unfehlbarkeit als Ketzer angeklagt worden sei, anno 1415. Wo bleibt da der Altkatholicismus?!

Aus Baden, 7. Jan. Der „Kreuzztg." wird geschrieben: „Im Jahre 1873 ward die Zahl der evangelischen Geistlichkeit Badens um neun vermindert; die nächsten Jahre werden ein noch größeres Minus bringen, da die Zahl der zu recipirenden Candidaten noch kleiner sein wird als im vorigen Jahre. Viele alte Pfarrer können keine Vicare mehr bekommen und der Oberkirchenrath muß daran denken, kleinere Pfarreien zusammenzulegen, sowie einzelne mit großen Opfern gegründete Pastorationsstellen in der Diaspora eingehen zu lassen. — Das neueste Verordnungsblatt des Oberschulrathes zählt neunzehn junge Lehrer unseres Landes auf, welche in der letzten Zeit, zumeist auf ihr Ansuchen, aus dem Schulfache entlassen wurden, und dies Angesichts der bevorstehenden Besoldungsaufbesserung. Die „neue Aera" scheint den Lehrern doch nicht so goldene Tage gebracht zu haben, wie man vor zehn bis dreizehn Jahren, im Siegesrausch der liberalistischen Ideen, sie geträumt hat! Diese und andere Enttäuschungen, welche der Anblick gar mancher Früchte dem „liberalen" Princip in unsern Tagen bereitet, dürften unsere „Liberalen" wohl etwas bescheiden machen. Trotzdem sind sie so übermüthig wie kaum je. Ihr Steckenpferd ist zur Zeit die „Reichstreue". Es wäre komisch, wenn es nicht empörend wäre, mit welcher Unverschämtheit sie sich als die alleinigen Vertreter des nationalen Princips geriren, als ob sie und nur sie ein Patent auf die Reichstreue hätten."

München, 11. Jan. Gewählt: München 1. Wahlbezirk v. Stauffenberg (nat.-lib.), Aschaffenburg Hauck (Centrum), Schweinfurt (Stadt) Wülfert.

Kaiserslautern, 10. Jan. Hierselbst erhielt Zinn (Fortsch.), 1006 Stimmen, Dahl (ultr.) 508 Stimmen, Kolb (Demokrat) 362 Stimmen; im Bezirk Zinn's Wahl zweifellos.

Frankfurt, 10. Jan., Abds. Große Wahlbetheiligung. Sonnemann 5016, Lasker 4355, Socialdemokrat Schmidt 2368, Bebel 60, einige ungiltige Stimmen; somit Stichwahl.

Wiesbaden, 10. Jan. 1. nassauischer Wahlkreis: Schulze-Delitzsch mit 3544 Stimmen gewählt. Der Centrum-Candidat Wambold erhielt 334 Stimmen, der Socialdemokrat Hirsch 246 Stimmen.

Aus dem Kreise Daun, 4. Jan. Gestatten Sie, daß ich zu der neulich von Ihnen mitgetheilten Circularverfügung der Trier'schen Regierung, welche den Neocommunicantenunterricht betrifft und jegliche Unterbrechung oder Verkürzung des „geregelten Schulunterrichts der Elementarschulen" strengstens verpönte, dagegen den Pfarrern „überließ, ihre Einrichtungen zu treffen", einige Bemerkungen mache. Die Verfügung behauptet unter Anderm: „Es mußten diese Störungen (des Schulunterrichts) um so bedeutender werden, als nach jüngst getroffenen Anordnungen der kirchlichen Behörde die katholische Jugend bereits nach vollendetem zwölften Lebensjahre zur hl. Communion zugelassen wird". Welchen Werth diese Ausführung hat, beweist folgende Erklärung des „Kirchlichen Amtsanzeigers für die Diöcese Trier" vom 9. März 1871: „Auf mehrfache Anfragen in Betreff des Alters, in welchem die Kinder zur ersten hl. Communion angenommen werden sollen, erwidern wir, daß die bischöfliche Verordnung vom 6. Jan. 1828, wonach diejenigen, welche vor dem 1. Januar desselben Jahres das zwölfte Jahr beendet haben, zuzulassen sind, in voller Kraft besteht". Das nennt unsere Regierung „jüngst"! Wenn dieselbe es den Pfarrern „überläßt, ihre Einrichtungen zu treffen", so ist sie vielleicht auch so freundlich, denselben mit gutem Rath an die Hand zu gehen. In keiner Diöcese wohl gibt es so wenig Vicarien, als in der Diöcese Trier; nur wenige Pfarreien haben keine Filialen, die nicht eine halbe bis eine, ja sogar zwei Stunden vom Pfarrorte entfernt liegen. Nun müssen die Lehrer auch die vorgeschriebenen Schulstunden von 8—11 Uhr Vormittags und von 1—4 Uhr Nachmittags genau innehalten, dürfen nicht früher anfangen und nicht früher schließen. Wie können da die Kinder zwischen 11 und 1 Uhr einen Weg von einer halben bis einer Stunde hin und her zurücklegen und noch dem Religionsunterrichte beiwohnen? Doch nur ganz ruhig, ihr lieben Leute, die katholische Religion soll ja nicht geschädigt werden! (Germ.)

Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allg. Zeitung" berichtigt die Meldungen mehrerer Zeitungen, wonach die Vorlegung der Ergänzungsgesetze zu den Kirchengesetzen an den Kaiser bereits erfolgt wäre, dahin, daß das Staatsministerium die Berathung begonnen, aber noch nicht abgeschlossen hat. Der „Nationalzeitung" zufolge hätte das Staatsministerium eine anderweite Redaction der Gesetze und die Zusammenfassung der mehreren Gesetze in zwei Gesetzentwürfe beschlossen.

Berlin, 11. Jan. Gewählt: Stettin (Stadt) Oberlehrer Schmidt (Fortschr.), Koburg (Stadt) Stadtrath Weber zu Berlin (liberal), Köln (Stadt) Landgerichtsrath Großmann (Centrum), Danzig (Stadt) Stadtrath Rickert, Braunschweig Commerzienrath Schöttler (national-liberal), Leipzig Vice-Bürgermeister Stephani (nat.-lib.), Königsberg Dickert (Fortschr.), Insterburg v. Saucken-Julienfelde (Fortschr.), Magdeburg Regierungsrath v. Unruh, Görlitz (Stadt) Dr. Müller in Berlin (Fortschr.), Nordheim Stadtsyndicus Albrecht (nat.-lib.), Hildburghausen Regierungsrath Kirchnow (nat.-lib.).

Ausland.

Genf, 10. Jan: Dem „Genfer Journal" zufolge wird der Prälat Dominique de Panelli, bisher Bischof in partibus von Lydda und lange Zeit päpstlicher Vertreter in Jerusalem, die bischöflichen Functionen in Genf bis zur Definitiven Regelung der Bischofsfrage in der Schweiz ausüben.

Paris, 9. Jan. Bei dem gestrigen Empfang der neu ernannten Cardinäle und Aushändigung der Cardinalshüte durch den Marschall-Präsidenten Mac Mahon betonte der päpstliche Nuntius Erzbischof Chigi in seiner Ansprache, daß der Papst mit seiner Cardinalserhebung die Bande der Freundschaft zwischen Frankreich und dem päpstlichen Stuhl habe fester knüpfen wollen. Der Erzbischof von Cambrai hob hervor, die Bischöfe seien in der Ausübung ihrer Pflicht der Politik vollständig fremd, dieselben wollten nur mit ihrer heiligen Mission der moralischen Ordnung ihre Unterstützung verleihen, treu dem Grundsatze, „Gott zu geben, was Gottes", hätten sie nicht verfehlt, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Der Erzbischof von Paris beklagte die Leiden und Schicksale des Papstes, der keinen andern Ehrgeiz kenne, als wie ihn die Ersten der römischen Bischöfe hatten, die für Gottes Sache das Leben ließen; es sei fast undenkbar, daß man nach achtzehn Jahrhunderten die Kirche in der friedlichen civilisirenden Mission hindern wolle. Mac Mahon dankte dem päpstlichen Nuntius für die dem französischen Clerus in zweien seiner hervorragendsten Prälaten erwiesene Ehre. Der Papst kenne Frankreichs Zuneigung für ihn und seine Leidensproben; die Sympathie des Papstes habe Frankreich in seinem Unglück niemals gefehlt, er begleite auch die jetzige Regierung bei ihrem friedlichen Regenerationswerke mit seinen Gebeten. Sich an die beiden Erzbischöfe wendend sagte Mac Mahon, der französische Clerus könne seine Friedensmission am Besten erfüllen, wenn er über allen politischen Kämpfen und Agitationen erhaben bleibe.

Paris, 10. Jan. Franclieu wird scharf getadelt wegen der von ihm veranlaßten Ministerkrise; er ist aus der Fraction der äußersten Rechten ausgetreten. Es erscheint zweifellos, daß bei der morgen gestellten Vertrauensfrage die Regierung mindestens eine Majorität von 200 Stimmen erhalten werde.

Paris, 10. Jan., 8 Uhr Abds. Die Rechte und das rechte Centrum beschlossen, am Montag das Ministerium über die gegenwärtige Ministerkrisis zu interpelliren und so ein Vertrauensvotum herbeizuführen, sodann zu verlangen, daß das Mairesgesetz auf die Tagesordnung gestellt werde. Unter den Fractionen der Rechten herrscht vollständige Einigkeit.

Paris, 10. Jan. Die meisten der demissionirenden Minister werden ihre Portefeuilles behalten; geopfert werden nur Broglie und Baragnon. Mac-Mahon verzichtete darauf, wegen des Gesetzes über die Maireswahlen eine Botschaft zu erlassen.

Madrid, 9. Jan. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Manifest der Regierung an die Nation über die Vorgänge am 3. Jan., welches erklärt, daß die am Ruder befindlichen Parteien ihr eigenes Werk der Revolution von 1868 und die Constitution von 1869 weder verleugnen noch wieder aufheben würden. Nur ein einziger Artikel der Verfassung sei durch die freiwillige Abdankung des Königs und die Proclamation der Republik aufgehoben worden. Die Regierung wolle den Absolutismus und die Anarchie bekämpfen. — Eine Verfügung der Regierung löst die Cortes auf und verheißt die Einberufung der regelmäßigen Cortes nach Wiederherstellung der Ordnung.

Lokales.

♁ Haslach i. K., 9. Januar. (Langes Fasten.) Gestern wurde in das hiesige Spital ein Mann verbracht, welcher nicht weniger als zehn volle Tage ohne jegliche Nahrung geblieben war, nämlich vom 28. Dec. v. J. bis znm 7. Jan. Der betreffende Mann war Knecht in Schnellingen und hatte auf Weihnachten einen andern Dienst angenommen, nach alter Sitte aber die Zwischenzeit dazu benutzt, den ganzen Lohn des vergangenen Jahres zu verkneipen. Da er ohne Herberge war, so legte er sich in der Scheuer seines alten Herrn in's Heu und verfiel dort, wie wohl anzunehmen ist, in einen 11tägigen Starrkrampf, während dessen er Alles sah und hörte, was um ihn vorging, ohne einen Laut von sich geben zu können. Erst vorgestern gelang es ihm, wimmernde Klagelaute auszustoßen und die Hand emporzustrecken, worauf er dann bemerkt und hierher geschafft wurde. Der so Erkrankte ist noch jung und hat als Soldat den Feldzug mitgemacht, behauptet aber in ¾ Jahren seines Kriegslebens nicht so viel ausgestanden zu haben, als während der Zeit seines Heuschlummers, während dessen das alte Jahr endete und der neue Stern heraufkam. Er habe zwar keinen Hunger empfunden, aber namenlos drückendes Angstgefühl gehabt. Sein erstes Bedürfniß war Wasser, das er in großen Quantitäten genoß. Seine erste Nacht im Spital ist schlaflos geblieben. Doch hofft man, daß der große Faster dem Leben werde erhalten bleiben.

♁ Haslach i. K., 9. Jan. In hiesiger Stadt wurden im Jahr 1873 getauft 50. Hievon sind männlich 31, weiblich 19, ehelich 43, unehelich 7. Von diesen 50 Kindern sind schon in diesem Jahre wieder 14 eheliche und 3 uneheliche, zusammen 17 gestorben. Todesfälle ereigneten sich in der hiesigen kathol. Gemeinde 68; hievon treffen 40 auf Kinder, 28 auf Erwachsene, 25 auf männliche und 43 auf weibliche Personen. Zwei Erwachsene sind verunglückt, der eine in Folge eines Hirnschlags vor dem Besteigen der Bahn, der andere durch Ertrinken. Die große Sterblichkeit unter den Kindern ist durch die Masern (hier „Feh" genannt), welche im Monat Juli stark aufgetreten waren, verursacht. — Getraut wurden hier 11 Paare, auswärts getraut, aber hier wohnhaft sind 2, zusammen 13. — Das Taufbuch des Filials Hofstetten hat aufzuweisen 11 männliche und 15 weibliche, darunter 23 eheliche und 3 uneheliche Geburten, 28 Sterbefälle und 9 Trauungen.

Heidelberg, 8. Jan. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes wurde mitgetheilt, daß die Gebeine des Dichters J. H. Voß und des Geheimrathes Thibaut auf Kosten der Universitätskasse von dem St. Anna Friedhofe nach dem neuen Friedhofe an der Rohrbacher Straße verbracht werden. Ueber die feierliche Ueberführung dieser Gebeine werden zwischen der Universität und dem Gemeinderathe weitere Vereinbarungen vorbehalten. — Heute früh wurde Landwirth David Hormuth jun. erhängt gefunden.

(N. Bad. Landsztg.)

Briefkasten.

Dem Herrn Einsender des Artikels von hier über die Residenz-Wahl bemerken wir, daß unser Blatt am Samstag schon fertig und also keine Verwendung mehr möglich war, als erst nach Versendung desselben seine Einlage im Redactionsbriefkasten gefunden wurde. Wir können aber zu einem andern Artikel Einiges aus seinem Räsonnement verwerthen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Dr. Ferd. Bissing.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In der **Fr. Wagner**'schen Buchhandlung in Freiburg, erschien soeben:

Creszentia Bohrer's Freiburger Kochbuch

oder vollständige, durch vieljährige Erfahrung erprobte Anleitung zur schmackhaften und billigen Zubereitung aller sowohl in der herrschaftlichen als bürgerlichen Küche vorkommenden Speisen.

Fünfte vermehrte Auflage.

Neu herausgegeben von

Franz Horber,

Garkoch.

Preis gewöhnlich gebunden 2 fl., elegant in Leinwand gebunden 2 fl. 24 kr.

Freiburg und Honstetten. 2.1.

Bauaccordbegebung.

Die zur Reparatur der Pfarrkirche in Honstetten erforderlichen

	im Anschlag zu:
Maurerarbeiten . . .	257 fl. 29 kr.
Cementbodenarbeiten .	362 fl. — kr.
Schreinerarbeiten . .	39 fl. 34 kr.
Schlosserarbeiten . .	166 fl. 42 kr.
Anstreicherarbeiten . .	216 fl. 10 kr.

sollen auf dem Soumissionswege in Accord gegeben werden.

Die zur Uebernahme derselben Lusttragenden ladet man ein, von den bei kath. Stiftungs-Commission Honstetten aufgelegten Ueberschlägen und Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre in Procenten der Ueberschlagsbeträge ausgedrückten schriftlichen Angebote längstens bis

Dienstag, den 27. Januar 1874

versiegelt und mit passender Aufschrift versehen ebendaselbst portofrei einzureichen.

Freiburg und Honstetten, den 9. Jan. 1874.

Erzbischöfl. Bauamt. — Katholische Stiftungscommission.

Aufforderung.

Entschlossen, **alle — vor** Beginn des Jahres **1870** — meinem **Geschäfts-Bureau** übergebene und zur Erledigung nicht möglich gewesene **Aufträge,** gleich **nicht geschehen** zu betrachten, sowie ich entschlossen bin, alle **in jener Zeit** meinem Bureau übergebene **Urkunden, Schriften** und **Zeugnisse** als **erledigt**, d. h. **werthlos** anzusehen, um dieselben zu **vernichten**, fordere ich hiermit — ehe dies geschieht — noch **alle** meine **vor** dem Jahr **1870** gekommene **Auftraggeber** hiermit auf:

„— nebst Ihrer Verbindlichkeit nachkommend — **Ihre** s. Z. abgegebenen **Schriften**, jedoch im Laufe **dieses** Monats noch, meinem Bureau **abzuverlangen**",

welchem Verlangen entgegensieht:

J. Scharpf, Commissionär,
Karlsstraße 43.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Freiburg** vorräthig in der **Literarischen Anstalt:**

Die Martyrer des Coliseums.

Bilder aus der Geschichte des römischen Amphitheaters

von

Rev. **A. J. O'Reilly,**

Apostolischer Missionär bei St. Mary in Kapstadt.

Aus dem Englischen.

8. 31½ Bogen. geh. Preis fl. 2. 12 kr.

Dieses Buch bildet einen werthvollen Beitrag zur Geschichte der Christenverfolgungen in den ersten drei Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Es hat aus der unabsehbaren Reihe der Blutzeugen, welche um des Glaubens willen der Mordlust und dem Aberglauben der römischen Welteroberer zum Opfer fielen, diejenigen herausgelesen, die im Centralpunkte des Heidenthums, zu Rom sebst, auf der Arena des Colisums, vor den Mächtigen der Erde, vor Zehntausenden aus allen Gegenden der bekannten Welt, unerschütterlich Zeugniß ablegten und den raffinirtesten Martern trotzten, bis sie schließlich kraft ihres Heldenmuthes und ihrer Wunderthaten die Macht des Götzendienstes gebrochen hatten. — Die Schilderungen sind den Martyreracten entnommen; in ebenso einfacher als eindringlicher Sprache führen sie dem Leser die erhabensten und erschütterndsten Scenen vor die Augen. Wir zweifeln nicht, daß diese Geschichtsbilder ein reges Interesse für die Urgeschichte des Christenthums wecken werden, daß sie zugleich aber eine reiche Quelle der Unterhaltung, Belehrung und des Trostes bilden werden, zumal in den Stürmen der jetzigen Zeit. In England wurde von dem Original binnen Jahresfrist eine neue Ausgabe nöthig.

Mainz, 1873. **Franz Kirchheim.**

Die von mir selbst erfundenen, bis jetzt in mehr als tausend Brauereien als praktisch bewährt eingeführten 18 Stück

Brauer-Recepte.

Betreffend: Sichere und billige Klärmittel ohne Hausenblase, Gelatine, Gallerte und Eiweiß.

Kohlensäure entwichene Biere total aufzuhelfen ohne Anwendung von doppeltkohlensaurem Natron oder Kräuselbiere.

Mehrere Recepte, um Bier feines Aroma (Bouquet) zu geben. Wiener Preßhefe-Fabrikation, braune Bierhefe zu entbittern, solche schön weiß herzustellen so daß sie sich als Preßhefe eignet.

Germ, Hefenansatz, auch Zeug genannt, in doppelter Stärke darzustellen, Schutz gegen wilde, falsche Gährung, befördert kraftvolle Biergährung, wodurch man schöne, gesunde und helle Biere erzielt.

Zeugnisse, Dank und Belobungsschreiben können von mir im Hunderte nach vorgezeigt werden, und leiste ich allein nur für die Aechtheit meiner Original-Recepte Garantie.

Sämmtliche Recepte versende in gedruckten Formularen gegen Einsendung von nur 4 Thlr. Man hüte sich vor Nachpfuschern.

Ebenso empfehle ich mein eigenes Fabrikat

Haselnußholz-Späne,

vorzügliches Klärungsmittel für Biere, hauptsächlich anwendbar zum Brauen neuer Biere, per Ctr. = 50 Kilo, erlasse à 2 Thlr. = 3 fl. 30 kr.

Die Expedition dieses Blattes ist ermachtigt, Bestellungen für mich entgegenzunehmen und bitte, Bestellungen an dieselbe zu richten.

Amtliche Urkunde über 200 vorzüglichste Zeugnisse ist bei der Expedition ds. Bl. einzusehen.

18. **Benedikt Jäger,** Brau-Chemiker, Mengen, (Württemberg.)

Eine Erfindung

von ungeheuerer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ist ergründet. Dr. Wackerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das leistet, was bis jetzt unmöglich war; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf auffallende Weise und erzeugt auf kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publicum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wackerson's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à fl. 2 und fl. 4 echt zu haben im Haupt-Depot von **Th. Brugier in Karlsruhe,** Waldstraße Nr. 10.

Setzer-Lehrling.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Setzerlehrling sogleich oder später in die Schweiß'sche Buchdruckerei, Adlerstraße Nr. 20 eintreten.

W. Grimm

Langestraße 19

empfiehlt sein best assortirtes

Cigarren-Lager

von fl. 1. 24 kr. bis fl. 20. per 100 Stück in gut abgelagerter Waare.

Unfehlbare Mittel

zur Heilung und Linderung

für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers

lehrt das Buch **Heilmethode,** 14. Aufl., und wird gegen Einsendung von 4 Gr. in Freimarken an jeden Hilfesuchenden franco versandt.

H. Sievers & Co. in Braunschweig.
Buchdruckerei u. Buchhandlung. 15.15

Anzeige.

Die **6te Auflage** des Bruderschaftsbüchleins ist nun erschienen, was ich hiemit den hochw. Geistlichen und sonstigen Abnehmern des so sehr verbreiteten Büchleins ergebenst anzeige.

Preis: roh 7 kr.,	mit Anh. (214 S. 8.)	13 kr.
brochirt 8 kr.,	„	14 kr.
geb. 12 kr.,	„	18 kr.

Bei Abnahme von größeren Partien Frei-Exemplare.

L. Schweiß, Buchdruckerei in Heidelberg.

Stelle-Gesuch.

Es sucht einer, der den Post- und Telegraphendienst zu erlernen wünscht, eine Stelle. Die Adresse theilt auf portofreie Anfrage unter Beischluß einer Freimarke die Exp. d. Bl. mit. 14.14

Gr. Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag 13. Jan. Erstes Quatal. 8. Abonnements-Vorstellung.. **Romeo und Julie.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 10. Jan. **Josef und seine Brüder.** Oper in 3 Acten von Mehul. Anfang halb 7 Uhr.

Geburten.

7. Jan. Alois Jakob, Vater Jakob Keyser, Schuhmacher.
7. „ Karoline Luise, Vater Ludwig Will, Bäcker.
8. „ Ein Knabe (todtgeboren), Vater Josef Barth, Wagenwörtergehilfe.

Fahrtenplan vom 1. Nov. 1873

anfangend:

Abgang von Karlsruhe.

Nach Rastatt, Baden, Freiburg ꝛc.:
1.10*. 6.45. 7.35*. 10.45. 11.40*. 1.45 2.30*. 5. 7.40. (10.15 nur bis Rastatt).

Nach Bruchsal und Heidelberg ꝛc.:
7.10. 9.30. 11.12*. 12.40. 1.40*. 4.55. 3.25*. 8.40. 2.40*.

Nach Pforzheim (Mühlacker):
7.50. 10. 1.20*. 1.45. 5.5. 7.45. 11.50*.

Von Pforzheim nach Karlsruhe:
5.25. 6.40. 6.29*. 9.42. 12.23. 1.29* 4.48. 9.10.

Nach Mannheim (Rheinthalbahn):
6.10. 9.30. 2. 7.15.

Von Mannheim nach Karlsruhe:
5.50. 10.35. 2.30. 6.45.

Nach Maxau:
6.35. 8.15. 10.45. 2.30. 6.5.

* Schnellzüge.

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 10. Januar.

Staatspapiere.	pr. comptant.
Preußen 4½% Consol. Oblig.	105½ P
4½% do.	— G
4% do.	99¼ G
Baden 5% Obligationen	104¼ P
4½% do.	100⅜ G
4% do.	96¾ G
3½% do. v. 1842	91¾ G
Bayern 4½% Obl. 1856 8j. 1jähr.	101⅝ G
4½% „ (Zins 1jähr.)	101 G
4% „ „ 1jähr.	97 b
Württemberg 5% Obligationen	— G
4½% „	101 G
4% „	96½ P
Nassau 4½% Obligationen	97¼ b
3½% do.	92 G
Sachsen 5% do.	105⅝ G
Gotha 5% do.	— P
Gr. Hessen 5% do.	99¾ G
4% do.	96⅞ G
Oesterr. 5% Silberrente Z. 4½%	65⅝ G
4% Papierrente Z. 4½%	61¼ G
do. do.	61⅞ P
5% Ung. E.-B.-Anl. 1868	71¾ G
Holland 5% Oblig. v. 1871	93¼ G

Rußland 5% Obligationen v. 1872	93⅝ b	5% Oesterreichische Südbahn-Priorit.	86½ P
Belgien 4½% Obligationen	102 G	3% do. do.	49¾ b
Schweden 4½% Oblig. in Thaler	97¼ G	5% Elisabeth, Coupon i. Silb. 1. Em.	— b
Schweiz 4½% Eidgenossensch.-Obl. i. Fr.	— G	5% do. do. 2. Emiss.	83½ P
4½% Berner Obligationen	— G	5% Böhmische Westbahn, 1863, 300 fl.	84⅞ G
N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862	98 b	3% Oesterr. Staatsb. (1.—8. Em.) 28 kr.	61½ G
6% „ 1885r v. 1865	100½ G	5% Hessische Ludwigsbahn	104 b
5% „ 1904r 10/40 1864	97 G	5% Pfälzische Ludwigsb. (Bexbach.)	— b
Spanien 3% neue Schuld von 1869	15⅞ G	6% Central Pacific, rückz. 1898	82 b
Frankreich 5% Rente. Fr. zu 28 kr.	— G	6% Pacific Missouri, r. 1888 v. 1868	65⅝ G
do. leere.	— b	6% südl. Pac. Miss. r. 1888 v. 1869	49 G
Actien und Prioritäten..		**Anlehens-Loose.**	
Badische Bank, 200 Thaler	113¾ G	Bayerische 4% Prämien-Anleihe	112⅞ G
3% Frankfurter Bank, fl. 500	147½ P	4% Bad. Prämien-Loose zu 100 Thlr.	113 G
4% Darmstädter Bankactien, fl. 250	395 G	Badische 35-fl.-Loose	67¾ b
3% Oesterr. Nationalbank, fl. 600 6 kr.	1040 b	Braunschweiger 20-Thlr.-Loose.	22¾ G
5% do. Creditactien, fl. 160	248½ b	Gr. Hessische 50 fl.-Loose	— b
Stuttgarter Bank	94 G	„ 25-fl.-Loose	— b
5% Elisabethbahn, fl. 200	230½ G	Kurhessische 40-Thaler-Loose	69½ G
5% Rudolphsbahn, fl. 200	163 G	Ansbach-Gunzenhausener 7-fl.-Loose	— b
4% Ludwigshafen-Bexbacher-E. fl. 500	184¾ G	Oesterr. 4% 250-fl.-Loose von 1854	91¾ b
4½% Bayerische Ostbahn, fl. 200	115⅝ b	„ 5% 500 do. do. 1860	94⅝ G
4% Hessische Ludwigsbahn, Thlr. 200	149¼ G	„ 100-fl.-Loose do. 1864	147¼ G
5% Oesterr. Staatsbahn, Fr. 500	352½ b	Schwedische 10-Thaler-Loose	14½ G

Finnländer 10-Thlr.-Loose	— G
Meininger 7-fl.-Loose	7⅞ b

Wechsel-Cours.

Amsterdam k. S.	99⅝ G
Augsburg „	100 P
Berlin „	104⅞ G
Bremen „	105⅛ B
Brüssel „	93⅝ G
Hamburg „	105⅝ P
Leipzig „	105 P
London „	118½ b
Mailand „	— b
Paris „	93⅝ P
Wien „	103⅝ G

Gold und Silber.

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 57½ 58½
Pistolen	„ 9. 41—43
Holländ. 10-fl.-St.	„ 9. 52—54
Ducaten	„ 5. 52—54
20-Frankenstücke	„ 9. 20½ 21½
Engl. Sovereigns	„ 11. 48—50
Russ. Imperiales	„ 9. 42—44
Dollars in Gold	„ 2. 24½ 25½

Druck und Verlag von L. Schweiß, Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg